



**Postulat „Sauberes Liestal“ von Hans-Rudolf Schafroth der SVP/CVP/EVP-Fraktion – Schlussbericht Stadtrat**

**Kurzinformation**

Der Einwohnerrat hat an seiner Sitzung vom 27. September 2006 das Postulat „Sauberes Liestal“ einstimmig an den Stadtrat überwiesen und diesen damit beauftragt, möglichst umfassend zu prüfen, mit welchen Massnahmen sich die Verschmutzung des öffentlichen Raumes nachhaltig vermindern liesse.

Mit Zwischenbericht vom 20.3.2007 (Vorlage Nr. 2006/102a) zeigte der Stadtrat auf, welche Möglichkeiten grundsätzlich zur Verfügung stehen würden und er legte dar, in welchen vier Bereichen er zu handeln beabsichtige:

1. Bereich Prävention: mit einer regionalen Anti-Littering-Kampagne.
2. Bereich Leistungsausbau: mit vermehrtem Personaleinsatz für Reinigung, vermehrter Platzierung von Zigarettenaschenbechern an Orten mit grossem Publikumsverkehr.
3. Bereich Repression: Bussen für Littering-Sünder im Rahmen der anstehenden Überarbeitung des Polizeireglements einführen.
4. Bereich Lenkung: Vorschrift für Verwendung eines Geschirr-Mehrwegsystems für bewilligungspflichtige Grossanlässe prüfen.

Seit der Überweisung des Postulates wurde in den erwähnten Bereichen Folgendes umgesetzt:

1. Prävention: Jährliche, einwöchige, regionale Kampagne „Blyb sauber“ zusammen mit den 7 Gemeinden der *Regionalgruppe Abfallbewirtschaftung Unteres Ergolztal* und der *Fachstelle Abfall* des Kanton BL.
2. Leistungsausbau:
  - Personell: An Werktagen eine zusätzliche Reinigungstour nachmittags im Bereich Stedtli/Bahnhof durch Werkhofsmitarbeiter. An Wochenenden: Vergabe Strassenreinigung im Bereich Stedtli/Bahnhof an Dritte per 1.1.2009.
  - Infrastrukturell: Es wurden 20 zusätzliche (neue) Abfalleimer mit Zigarettenaschenbechern an verschiedenen Hotspots gestellt.
3. Repression: Die entsprechende Überarbeitung des Polizeireglements ist pendent.
4. Lenkung: Bei Grossveranstaltungen werden Mehrweggeschirrsysteme auf freiwilliger Basis eingesetzt (zB. Unifest). Jedoch werden die Veranstalter verpflichtet, den anfallenden Abfall selber zu entsorgen. An der Fasnacht wird eine Standbewilligung nur mit der Auflage erteilt, auf Glasflaschen zu verzichten.

	<p>Trotz der ergriffenen Massnahmen bleibt Littering (genauso wie Vandalismus und Kriminalität) ein weiterhin existierendes und oft störendes Phänomen. Um es in annehmbaren Grenzen zu halten, braucht es weiterhin andauernde und wiederkehrende Massnahmen (z.B. die bereits in den Köpfen verankerte Kampagne „Blyb sauber“). Daher sollen weiterhin gezielte Anti-Littering-Aktionen durchgeführt und die Reinigungstouren mindestens wie bisher beibehalten werden.</p>				
<b>Antrag</b>	<p>Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis vom Abschlussbericht des Stadtrats und schreibt das Postulat Nr. 2006/102 als erledigt ab.</p>				
	<p>Liestal, 08. Februar 2011</p> <p style="text-align: center;">Für den Stadtrat Liestal</p> <table style="margin-left: auto; margin-right: auto;"><tr><td style="text-align: center;">Die Stadtpräsidentin</td><td style="text-align: center;">Der Stadtverwalter</td></tr><tr><td style="text-align: center;">Regula Gysin</td><td style="text-align: center;">Benedikt Minzer</td></tr></table>	Die Stadtpräsidentin	Der Stadtverwalter	Regula Gysin	Benedikt Minzer
Die Stadtpräsidentin	Der Stadtverwalter				
Regula Gysin	Benedikt Minzer				

## DETAILINFORMATIONEN

### 1. Vorbemerkungen

Für einige einführende Feststellungen zum Thema sowie eine Auflistung der Möglichkeiten, wie Litteringverhalten grundsätzlich zu beeinflussen ist, sei verwiesen auf die Absätze 1 und 2 des stadträtlichen Zwischenberichts vom 20.3.2007 (Nr. 2006/102a).--> siehe „Beilagen“

Natürlich hat das Thema „Verschmutzung des öffentlichen Raums“ Schnittstellen mit den Themen „Vandalismus“ und „Sicherheit“ – die Bearbeitung aller diese drei Themenkreise bleibt eine Daueraufgabe der öffentlichen Hand und somit auch der Stadt Liestal.

### 2. Informationen zur Präventionsarbeit im Rahmen der Kampagne „Blyb sauber“

Kampagne 2007: mit dem Abfall-Michel und Bevölkerungsbefragung

Kampagne 2008: mit dem Abfall-Michel, Schwerpunkt „Nachtschwärmer“

Kampagne 2009: mit Werkhofmitarbeitern/Gemeinderäten → direkte Gespräche und Wettbewerb

Kampagne 2010: mit Werkhofmitarbeitern/Gemeinderäten, unter Mitwirkung von Waldenburgerbahn und Autobus AG (mit dem angepassten Motto: „Blyb sauber – uf dr ganze Linie“), mit Wettbewerb

Die Kampagne ist ein Projekt der *Regionalgruppe Abfallbewirtschaftung Unteres Ergolzthal*. Diese Gruppe besteht aus Sachbearbeitenden und Exekutivmitgliedern von Pratteln, Frenkendorf, Fülinsdorf, Liestal, Lausen und Ramllinsburg sowie der Vertreterin der kantonalen Fachstelle Abfall. Das Projekt mit den umliegenden Gemeinden, seit 2010 unter zusätzlicher Beteiligung der Waldenburgerthal-Gemeinden, wird auch im Jahr 2011 weitergeführt. Geplant ist erneut ein gemeinsamer Auftritt nach den Sommerferien.

Das Projekt (vor allem „Blyb sauber – uf dr ganze Linie“ im vergangenen Jahr) wurde von den Schulen gut aufgenommen. Viele Lehrer liessen das Thema Abfall pädagogische sinnvoll in den Unterricht ihrer Klassen einfließen.

In der diesjährigen Aktion ist vorgesehen, die Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema „Littering“ wieder überwiegend zu persönlichen Gespräch mit Werkhofmitarbeitern und Exekutivmitgliedern auf der Strasse herstellen. Weiter ist eine Erarbeitung von Patenschaften mit Gewerbetreibenden, Vereinen und auch Schulklassen geplant. Da diese Zusammenarbeit mit uns auf „freiwilliger Basis“ erarbeitet wird, ist eine längerfristige Planung und Verankerung der Aufgaben in tägliche Abläufe nötig. Dies wird mit der diesjährigen Aktion initiiert.

Die präventive Arbeit der vergangenen Jahre wurde von den Medien jeweils grossflächig aufgegriffen. So erreichten wir nicht nur die Bevölkerung von Liestal, sondern das ganze Baselbiet.

### 3. Geplantes weiteres Vorgehen

Der Stadtrat stellt nicht überraschend fest, dass das Ausmass des Litterings sich durch Kampagnen nicht massiv senken lässt. Im Wissen, dass Sensibilisierung dennoch einen mässigen Einfluss hat und bei immer neu heranwachsenden Littering-Verursachern eine Daueraufgabe bleibt, befürwortet er weiterhin die Durchführung sporadischer Anti-Littering-Kampagnen im regionalen Rahmen. Diese sollen möglichst situativ auf die gerade aktuellen Hot-Spots einwirken; daneben soll weiterhin kontinuierlicher Erziehungs- und Aufklärungsarbeit zu Hause und in der Schule stattfinden.

Am schnellsten lässt sich eine Lageverbesserung durch eine Erhöhung der eingesetzten Personalressourcen und zusätzliche Reinigungstouren bewirken. Der Stadtrat möchte vorläufig den Status quo beibehalten. Geprüft wird, wieweit die Velostation oder von der Sozialhilfe unterstützte Personen sinnvoll ergänzend für Reinigungseinsätze eingesetzt werden können.

Bezüglich Littering-Bussen wird der Stadtrat die rechtliche Grundlage zur Erhebung von Bussen im Rahmen der Überarbeitung des Polizeireglements schaffen. Allerdings wird dies keinen grossen Effekt erzeugen, wenn nicht genügend Polizeipersonal für entsprechende Kontrollen freigestellt werden kann – diese Erfahrung haben andere Kommunen wie z.B. Bern, St. Gallen und Basel bereits gemacht. Daher ist diese Massnahme für den Stadtrat nicht prioritär.

Geschirr-Mehrwegsysteme für bewilligungspflichtige Veranstaltungen: Die Idee des Mehrweggeschirrs hat sich bei Veranstaltern aufgrund des erhöhten Organisationsaufwandes, des Depotsystems und der Kosten für nicht zurückgegebenes Geschirr nicht durchgesetzt. Unser Schwerpunkt liegt daher auf Sensibilisierung hinsichtlich abfallvermeidender Massnahmen und darauf, dass die Veranstalter für die Abfallentsorgung selbst besorgt sind.

Nach wie vor wird die Stadt darauf achten, dass Vereinbarungen mit Fast-Food-Anbietern zur Umgebungsreinigung durch deren Personal abgeschlossen, bei Bedarf angepasst und auch tatsächlich umgesetzt werden. Solche Vereinbarungen bestehen schon seit langen Jahren (zB. McDonald, Kebab Allee, neu: Gleis 1). Die Mitarbeiter der Fast-Food-Unternehmen halten die Restaurantumgebung einigermassen abfallfrei. Vor allem am Bahnhof bestehen dennoch immer wieder Probleme: zwar werden die eigenen Abfallkübel und das unmittelbar umliegende Areal durch die Mitarbeitenden des McDonald-Restaurants sauber gehalten, doch wird das Verpackungsmaterial des gekauften Essens durch die Kunden in einem sehr grossen Umkreis gestreut.

#### 4. Fazit

Das vom Postulanten verständlicherweise angestrebte „Saubere Liestal“ lässt sich nicht durch die Behörden der Stadt Liestal verfügen und auch nicht durch einen neuen Bussen-Paragrafen im Abfallreglement herbeiführen. Verschmutzung des öffentlichen Raums ist und bleibt ein Phänomen unserer Gesellschaft - ganz besonders in unserer modernen Wegwerfgesellschaft mit vielen Einwegmaterialien.

Eltern, Schule, Firmen, öffentliche Hand und jedes Individuum selbst müssen Sauberkeit zu einer Daueraufgabe machen, andere zur Sauberkeit anhalten bzw. erziehen, aber auch sich selbst immer wieder darum bemühen. Die Stadt Liestal wird in diesem Zusammenspiel weiterhin einen substantiellen Beitrag leisten, dabei aber auf massvollen und effizienten Mitteleinsatz achten.

#### Beilagen:

- Postulat Nr. 2006/102
- Zwischenbericht Stadtrat Nr. 2006/102a

Werden nicht als Papier abgegeben, sondern sind wie folgt im Internet einsehbar:

[www.liestal.ch](http://www.liestal.ch) > Politik > Einwohnerrat > Sitzungen